

**Tausende Splitter
weisen den Weg**
Lokalteil SL Wendel > Seite C 1

**Junge, wie die Zeit vergeht:
Freddy Quinn wird 80**
Panorama > Seite D 6



**Wie eine blinde Frau ihr
Studium in Saarbrücken meistert**
Hochschule > Seite B 5

**10 000 Saarländer
sollen Auskunft über
ihre Gesundheit geben**

Saarbrücken. Für eine Studie zur Volksgesundheit sollen in den nächsten fünf Jahren 10 000 Freiwillige im Saarland medizinisch untersucht werden. Ziel der bundesweiten Studie mit dem Titel „Nationale Kohorte“ ist die Früherkennung von Herz-Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes oder Demenz. Zusätzlich zu der Untersuchung wird den Freiwilligen eine Blutprobe entnommen. Für die Teilnahme gibt es eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro. > Seite B 1: Bericht red

**Gesundheitsminister will
Organspende gesetzlich regeln**

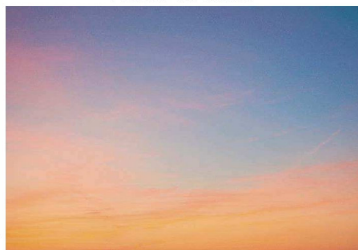
Berlin. Die Organspende in Deutschland soll gesetzlich geregelt werden. Gesundheitsminister Daniel Bahr (FDP, Foto: dpa) will bis zum Frühjahr eine Lösung unter Dach und Fach bringen, bei der niemand zur Organspende gezwungen wird. Jeder soll aber die Möglichkeit haben, sich zu erklären – zustimmend oder ablehnend. Die Entscheidung kann auch offengehalten werden. „Jeder soll zumindest einmal im Le-



Daniel Bahr

ben mit dieser Frage konfrontiert werden“, sagte eine Ministeriumssprecherin. Für welche der drei Möglichkeiten sich ein Bürger entscheidet, soll in einem Organpendeausweis dokumentiert werden. Derzeit werden in Deutschland jeden Tag im Schnitt elf Organe übertragen; gleichzeitig sterben täglich drei Menschen, die auf der Warteliste stehen. > Seite A 2: Bericht und Meinung dpa

Altweibersommer



SCHNELLE SZ

**POLITIK
Französische Linke
gewinnt Senatswahl**

Politischer Erdstuss in Paris: Wenige Monate vor der Präsidentschaftswahl hat Frankreichs Linke die Mehrheit im Senat errungen. > Seite A 4: A 6

WIRTSCHAFT

**Trübe Aussichten
für deutsche Wirtschaft**

Saarbrücker Zeitung



Saarland

**Ex-Freundin genötigt:
Sex-Täter muss
ins Gefängnis**

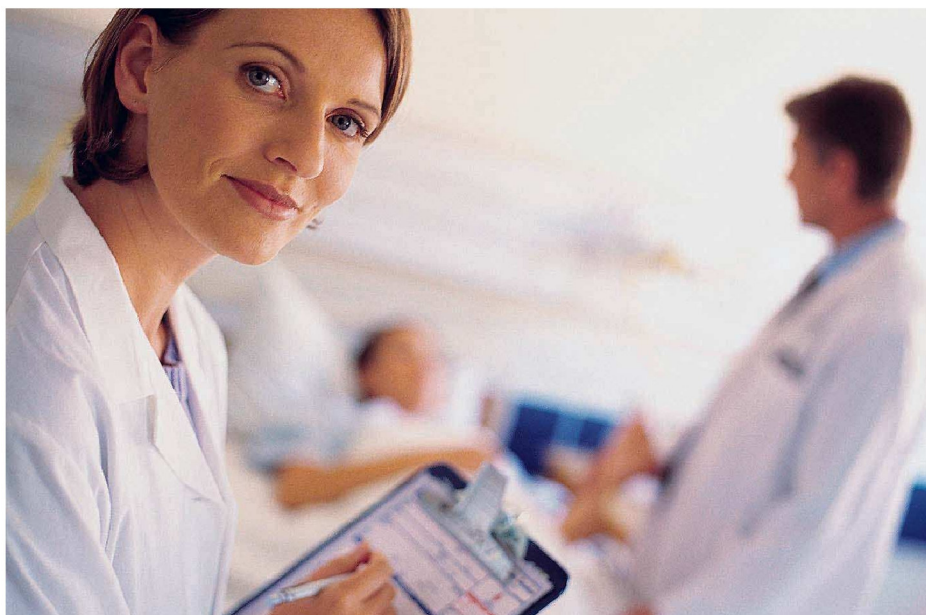
Wegen sexueller Nötigung seiner Ex-Freundin hat das Landgericht einen Bauarbeiter zu zwei Jahren und neun Monaten Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte hatte sich kurz nach der Tat 2007 zunächst nach Russland abgesetzt.

Saarbrücken. Fast vier Jahre nach der mutmaßlichen sexuellen Nötigung seiner früheren Freundin hat das Landgericht gestern einen Russlanddeutschen (53) zu zwei Jahren und neun Monaten Haft verurteilt. Nach Feststellung der Richter hatte der Mann die Frau am 28. Dezember 2007 mit Gewalt zum Sex gezwungen.

Tags darauf ging die Frau zur Polizei und der Mann kam vorerst in Untersuchungshaft. Als er dort zwei Monate später unter Auflagen entlassen wurde, floh er nach Russland. Aber die Justiz ließ nicht locker und erließ einen europäischen Haftbefehl. Als der Russlanddeutsche dann nach Polen reiste, war es so weit. Der 53-Jährige wurde festgenommen und schließlich wieder ins Saarland gebracht.

Hier wurde ihm jetzt der Prozess gemacht. Dabei stand Aussage gegen Aussage. Der Angeklagte hatte von Anfang an bestritten, seine Ex-Freundin zum Sex genötigt zu haben. Zunächst hatte er jeglichen intimen Kontakt zu ihr am Tattag geleugnet. Erst als sich eindeutige Spuren dafür fanden, rückte er von dieser Variante ab und sagte, dass es um freiwilligen Sex gegangen sei. Seine Ex-Lebensgefährtin erzählte etwas anderes. Sie berichtete, dass der Mann sie bereits etwa sechs Monate vor jener Tat vergewaltigt habe. Damals habe sie aber nicht den Mut gefunden, Anzeige zu erstatten. Sie habe gehaut, was in einem solchen Fall auf sie zukommt und dies nicht gewollt.

Vor diesem Hintergrund, so die Zeugin, sei sie nicht erfremt gewesen, als sie am Tattag den Angeklagten bei einem Bekannten traf. Dennoch habe man zu dritt reichlich Alkohol getrunken. Dann habe der 53-Jährige ihre Schuhe und ihre Tasche genommen und sei zu seiner Wohnung im gleichen Haus. Ihr Bekannter habe dagegen nichts unternommen, so die Frau weiter. Also sei sie hinterher, um ihren Schlüssel zu holen. Daraufhin habe der Angeklagte sie in seiner Wohnung aufs Bett geworfen und sexuell bedrängt. Danach zog sie sich an und ging zu Fuß nach Hause. Tags darauf erstattete sie Anzeige. wi



Tausende Saarländer sollen in den nächsten Jahren für eine Studie zur Volksgesundheit untersucht werden. FOTO: MAJ/RIITUIS

Wie gesund sind die Saarländer?

10 000 Bürger können sich bei Studie kostenlos untersuchen lassen

Ihr Name ist nicht eben eingängig: „Nationale Kohorte“ heißt eine vom Gesundheitsministerium auf fünf Jahre angelegte Studie zur Volksgesundheit im Saarland. Dazu sollen 10 000 Saarländer untersucht werden.

Von SZ-Redakteur Patrick Griesser

Saarbrücken. Unn? Gudd! Mit dieser saarländischen Form des „Wie geht es? Danke der Nachfrage. Gut!“ ist es nicht immer getan, um dem allgemeinen Wohlbefinden auf die Spur zu kommen. Wer dieser Tage eine Einladung des saarländischen Gesundheitsministeriums erhält, der kann sich kostenlos auf Herz und Nieren untersuchen lassen, noch zahlreiche Fragen zu seinem Lebenswandel beantworten und bekommt die Untersuchungsergebnisse

natürlich auch mitgeteilt. 10 000 Saarländer sollen in den kommenden fünf Jahren auf diese Weise bei der „Nationalen Kohorte“, abgekürzt Natko, untersucht werden. Gesundheitsminister Georg Weisweiler (FDP) und die Verantwortlichen der Studie sind nicht ganz glücklich mit dem bürokratisch klingenden Namen der Langzeitstudie, aber froh bei der groß angelegten Untersuchungsreihe als „kleines Saarland“ dabei zu sein. An 18 Standorten in Deutschland sollen insgesamt 200 000 Menschen an der Studie teilnehmen. Ihr Ziel ist die Früherkennung von Volkskrankheiten, beispielsweise von Herz-Kreislauferkrankungen, Krebs, Diabetes oder Demenz, wie Weisweiler erläuterte. Wer mitmacht, den erwarten Interviews, Untersuchungen

und eine Blutprobe. Eine Aufwandsentschädigung von 20 Euro wird gezahlt und die Daten sollen ausschließlich in anonymisierter Form in die Auswertungen einfließen, wie es in dem Einladungsschreiben heißt. Die Teilnahme ist natürlich freigestellt. Auf eine erste Untersuchungsreihe folgt nach fünf Jahren eine weitere Anfrage an die Teilnehmer. Damit es im Saarland tatsächlich zum Start ab 2012 kommt, müssen allerdings noch Bedingungen des Deutschen Krebsforschungszentrums erfüllt werden. Eine lautet, dass bis zum Jahreswechsel sich 100 Bürgerinnen neu eingezeichneten Studienzentrums in der Saarbrücker Viktoriastraße untersuchen lassen. 500 Saarländer im Regionalverband und Saarpfalz-Kreis erhalten daher in den kommenden Wochen

Post. Aus diesen beiden Kreisen sollen auch die 10 000 zufällig ermittelten Studienteilnehmer zwischen 20 und 69 Jahren stammen. Was passiert, wenn sich Freiwillige auch aus anderen Kreisen des Saarlandes melden, sei noch offen, sagte Christa Stegmaier, die Leiterin des saarländischen Krebsregisters. Sie ist zuversichtlich, dass das Saarland bei der Studie dabei ist und dass die 10 000 Teilnehmer erreicht werden. Für Weisweiler ist die Teilnahme der zufällig ermittelten Saarländer „fast eine nationale Verpflichtung“. Er sieht in der Studie große Chancen für die Prävention und Früherkennung. • Weiter Informationen unter Telefon (06 81) 5 01 35 00 oder im Internet: www.nationale-kohorte.de.

SCHNELLE SZ

**Achtung, hier blitzt
heute die Polizei**

Saarbrücken. Die Polizei stellt heute an folgenden Strecken Radarfallen auf: in Besseringen, in Gerseheim, auf der A 8 zwischen Heusweiler und dem Kreuz Neunkirchen, auf der A 620 zwischen den Dreiecken Saarlouis und Saarbrücken, auf der A 623 zwischen Saarbrücken-Herrensohr und dem Dreieck Friedrichsthal. red

www.polizei.saarland.de

**Polizeibeamte betätigen
sich als Schafhirten**

Saarbrücken. Mehrere Polizeibeamte haben sich am Sonntag als Schafhirten betätigt. Der Polizei war gemeldet worden, dass eine Schafherde aus einem Gehege nahe des Forsthauses Neuhaus ausgebrochen sei. Beamte vor Ort stellten dann fest, dass ein Weidezaun umgefallen, etwa zehn Tiere ausgerissen und auf die Landstraße gelaufen waren. Daraufhin trieben die Polizisten die rund zehn ausgebüxten Schafe wieder in das Gehege zurück, wie die Polizei gestern mitteilte. red

**„Spielstark“-Festival
feiert Jubiläum**

Das „Spielstark“-Festival (Foto: Engel) in Ottweiler blickt auf eine zehnjährige Geschichte zurück: Der Stadt Ottweiler und dem Saarbrücker Kinder- und Jugendtheater „Überzwerg“ ist es gelungen, ein Festival zu etablieren, das Vergleiche mit anderen deutschen Kinder- und Jugendtheaterprojekten nicht scheuen muss. Schulen, Landesjugendring, Pädagogik-Landesinstitut und andere Theater sind mit im Boot. > Seite B 4



PRODUKTION DIESER SEITE:
JOHANNES SCHLEUNING
DIETMAR KLOSTERMANN